

JAHRESBERICHT 2022

LOGOPÄDIE
FÜR KLEINE
KINDER



SPRACH
HEIL
SCHULE
STÄFA

SPRACH
HEIL
SCHULE
W/THUR

SPRACH
HEIL
SCHULE
ZÜRICH

GESCHÄFTSSTELLE

Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich

Bis Juni 2022:
Paulstrasse 14
8008 Zürich

Ab Juli 2022:
Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

SPENDEN

Förderstiftung für das Sprachheilwesen
im Kanton Zürich
c/o Stiftung Sprachheilschulen
Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Spendenkonto:
IBAN: CH12 0070 0110 0028 9846 4

2022 durften wir Beiträge und Naturalien zwischen CHF 25 und CHF 7 800 entgegennehmen. Wir freuen uns über alle Spenden, ob klein oder gross, und sind uns bewusst, dass sie allesamt Ausdruck von Dankbarkeit und Achtung gegenüber unserer Institution und deren Engagement zugunsten von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sind.

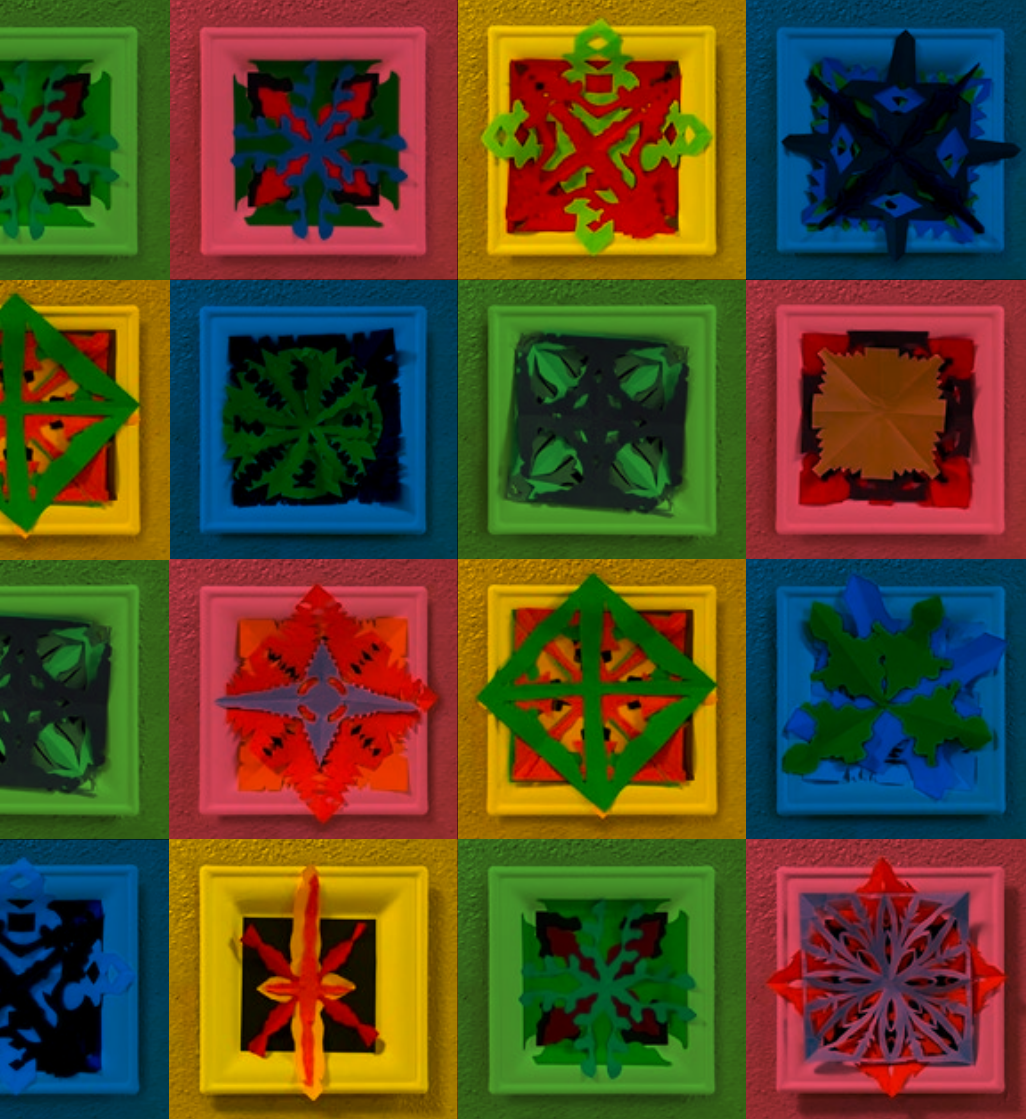
Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

DANK

Wie jedes Jahr dürfen wir an dieser Stelle danken:

- ... den Schülerinnen und Schülern, die sich täglich auf gemeinsames Entdecken und Lernen einlassen
- ... den Familien, die ihrem Kind und den Sprachheilschulen Vertrauen schenken
- ... den Mitarbeitenden, die sich täglich engagieren und zusammen mit den Kindern und Familien ein Stück Lern- und Lebenswelt gestalten
- ... den Mitgliedern des Stiftungsrats für ihr engagiertes Mitgestalten und Mittragen
- ... den Behörden von Kanton und Gemeinden für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung
- ... der Förderstiftung für das Sprachheilwesen im Kanton Zürich und ihren zahlreichen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung

Falls Sie sich auch für den Finanzbericht interessieren, können Sie diesen als PDF auf unserer Webseite herunterladen.



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bericht der Präsidentin
- 3 Bericht der Geschäftsführerin
- 4 Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich
- 5 Angebot
- 6 Sprachheilschule Stäfa
- 10 Sprachheilschule Winterthur
- 14 Sprachheilschule Zürich
- 18 Logopädie für kleine Kinder
- 20 Angebot B&U (Beratung und Unterstützung)

2 BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Christa Stünzi, Präsidentin

«Die Rolle des Spiels beim Lernen» – unser Jahresberichtsthema scheint im ersten Moment ein Gegensatz zu sein. So kennen wohl alle Kinder den Satz: «Wenn du mit den Aufgaben fertig bist, kannst du spielen gehen.»

Bei meinen Besuchen an der Schule im vergangenen Jahr erlebte ich, wie die Kinder mit grosser Freude lernen. Im Unterricht, beim Mittagessen, in der Pause, beim Spiel.

Fantasie, Motivation, Konzentration, Spiel und Freude sind alles Aspekte des Lernens. Lernen ist vielfältig und findet überall statt. Lernen kennt auch kein Alter.

Am gemeinsamen Weiterbildungsanlass zum Thema Digitalisierung lernten wir spielerisch in Gruppen auf einer Schnitzeljagd durch die Stadt, was alles Aspekte der Digitalisierung sein können. Wir erfuhren auch, dass die Basis für die digitale Welt nicht nur am Computer oder am Tablet gelegt wird. Auch im Wald beim Blättersammeln und -sortieren eignet man sich wichtige Grundlagen an.

2022 war ein Jahr von Abschlüssen und Anfängen. So trat die langjährige Stiftungsrätin Verena Stauffacher zurück und ging in ihren wohlverdienten Ruhestand. Mit ihrer Frohnatur und ihrer engagierten Art hat sie sich stets für die ihr am Herzen liegende Stiftung Sprachheilschulen eingesetzt. Gleichzeitig durften wir zwei engagierte neue Mitglieder im Stiftungsrat begrüssen. Mit Salomon Schneider und Marionna Wegenstein hat unser Stiftungsratsteam zwei motivierte Mitglieder gewonnen, die schon jetzt nicht mehr daraus wegzudenken sind.

Zudem schlossen wir im Berichtsjahr die Reorganisation in der Führungsstruktur ab. Das Co-Führungssystem wurde auch auf Ebene der Geschäftsführung eingeführt, sodass nun mit Sabine Wettstein und Patricia Bernardi ein starkes Tandem die Geschäftsführung innehat.

An allen Schulen erlebte ich bei meinen Besuchen viele wunderschöne Lernmomente mit, was mich zu meinem Dank an alle Mitarbeitenden der Sprachheilschulen führt. Mit grossem Engagement, hoher Professionalität, warmer Herzlichkeit und Freude am Beruf arbeiten sie

für unsere Schülerinnen und Schüler, wofür ihnen mein herzliches Dankeschön gebührt.

Auch den Standortleitungen, die auf operativer Ebene mithelfen, die Sprachheilschulen im Schulalltag gut aufzustellen, die Strategie umzusetzen und die Schulen voranzubringen, danke ich sehr.

Ein spezieller Dank geht an Sabine Wettstein und ihr Team auf der Geschäftsstelle, die auch 2022 mit ihrem unermüdlichen Einsatz sicherstellten, dass nicht nur das Tagesgeschäft lief, sondern auch wichtige Schritte in die Zukunft unternommen werden konnten.

Meinen weiteren Dank verdient der Stiftungsrat. Als Präsidentin bin ich nur so stark wie das Team, dem ich vorstehen darf. Mit diesem engagierten und motivierten Gremium zusammenzuarbeiten, ist mir eine grosse Freude.

Die Schülerinnen und Schüler sind das Zentrum all unserer Arbeit, und so werden wir uns auch im laufenden Jahr motiviert dafür einsetzen, dass sie an unseren Schulen das Rüstzeug erhalten, um in der Welt selbstständig und selbstbestimmt ihre Träume zu verfolgen.

«DAS SPIEL IST DER WEG DER KINDER ZUR ERKENNTNIS DER WELT, IN DER SIE LEBEN»

Sabine Wettstein-Studer, Geschäftsführerin

Bereits der Schriftsteller Maxim Gorki (1868–1936) wusste, dass Spielen nicht nur vergnüglich, sondern auch ganz wichtig für erfolgreiches Lernen ist. Die Stiftung Sprachheilschulen hat deshalb im letzten Jahr nach dem Spielplatz Gockhausen auch jenen der Fahrweid neu gestaltet, sodass er zum draussen Verweilen einlädt und die verschiedenen Elemente Wasser, Erde und Luft erfahrbar macht. Spielerisches Lernen findet überall und täglich statt. In welcher Form und Vielfalt das unsere Kinder erleben, zeigen die verschiedenen Berichte der Standorte und der neu geschaffenen Fachstelle Beratung und Unterstützung (B&U).

Im April 2022 führten wir einen standortübergreifenden Weiterbildungs- und Begegnungsanlass durch und befassten uns mit dem Thema ICT, Medien und Informatik. Bei einem Foxtrail lernten wir die vielfältigen Möglichkeiten eines Smartphones mit Ortung, Ton, Bild und Kamera kennen. Wir diskutierten intensiv über die Vor- und Nachteile, den Nutzen und die Anwendungen von ICT im Unterricht. Kulinarische Pausen boten Gelegenheit für Gespräche und gegensei-

tigen Austausch. Ein Anlass, den wir auf alle Fälle wiederholen werden.

Die ICT-Veranstaltung gab auch den Startschuss zur Einführung unserer neuen Schulsoftware, welche unseren Alltag mit dem Führen elektronischer Schüler- und Personaldossiers erleichtern wird. Im nächsten Jahr werden wir mehr über den Einsatz von ICT im Unterricht erzählen.

Das neue Schuljahr haben wir erstmals mit einem Anlass für neue Mitarbeitende gestartet. Wir zeigten ihnen die neuen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle im Co-Working-Modell in Wallisellen und tauschten Informationen über die Stiftung und die anderen Standorte aus. Am 1. August 2022 nahm zudem Rainer Böhm als Leiter der Fachstelle B&U (Beratung und Unterstützung) seine Arbeit auf. Er bietet nicht nur B&U für die Regelschulen an, sondern lancierte auch die ersten internen Weiterbildungen zum Thema Sprachheilpädagogik.

Neu eingeführt wurde das Co-Leitungsmodell an den Standorten. Am 1. April 2022 starteten Mareike Etter in Zürich zusammen mit Stefan Gabriel und Rahel Comfort in Winterthur zusammen mit Angela Weber. In Stäfa übernahm das bestehende Trio Astrid Schwarz, Raimund Mattli und Cornelia Schmid die Co-Leitung. An allen drei Standorten kam es jedoch bereits wieder zu Änderungen: Rahel Comfort, Stefan Gabriel und Astrid Schwarz verliessen die Stiftung Sprachheilschulen aus unterschiedlichen Grün-

den per Ende Jahr 2022. Wir danken ihnen herzlich für den Einsatz an unseren Schulen.

Dieses Jahr erneuerten wir die Bewilligung für die Therapiestelle – Logopädie für kleine Kinder und erhielten ein grosses Dankeschön vom Amt für Jugend und Berufsberatung für die hohe Qualität der Mitarbeiterinnen. Ein spezieller Dank geht an Raimund Mattli, welcher die letzten Jahre die Leitung innehatte und sich nun auf seine Aufgaben als Co-Standortleiter konzentriert.

Im Sommer begann in der Fahrweid nach der Erweiterung des bestehenden Modulbaus eine Kindergartenklasse. Die Nachfrage nach Plätzen für Kinder mit Sprachförderbedarf ist auch im Limmattal sehr gross. An allen Standorten sind sämtliche Plätze besetzt. Das zeigt den Bedarf, aber auch den grossartigen Einsatz, den unsere Mitarbeitenden an allen Standorten leisten.

Die Aussage von Maxim Gorki möchte ich ergänzen und festhalten, dass nicht nur die Kinder, sondern auch wir Erwachsenen durch das Spiel immer wieder Erkenntnisse gewinnen und unsere Fähigkeiten erweitern können. In diesem Sinne freue ich mich auf die vielen spannenden Themen und täglichen Begegnungen in der Stiftung, welche unser Leben bereichern.

Bei allen Mitarbeitenden und dem Stiftungsrat bedanke ich mich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement.

4 STIFTUNG SPRACHHEILSCHULEN IM KANTON ZÜRICH

Unter der Bezeichnung «Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich» besteht im Sinne von Art. 80ff ZGB eine Stiftung mit Sitz in Zürich. Die Organisation der Stiftung wird durch die Statuten geregelt, welche am 5. Juni 2019 vom Stiftungsrat erlassen und am 26. Juli 2019 mit Verfügung vom Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich in Kraft gesetzt wurden.

STIFTUNGSZWECK

Die Stiftung bezweckt die Schulung, therapeutische und sozialpädagogische Unterstützung hilfsbedürftiger, namentlich schwer sprachbehinderter oder sonstwie in ihrer Entwicklung gehemmter Kinder und Jugendlicher.

STIFTUNGSRAT

Präsidium

Christa Stünzi

Vizepräsidium

Adrienne Blass Kiss

Mitglieder

Susanne Kempe Preti

Otto Mächler

Jürg Mettler

Hanni Rottenberg Regazzoni

Verena Stauffacher, bis Juli 2022

Marionna Wegenstein, ab März 2022

Salomon Schneider, ab März 2022

GESCHÄFTSLEITUNG

Ab 2022 neues Führungsmodell
mit Co-Standortleitungen

Stäfa

Astrid Schwarz / Cornelia Schmid /

Raimund Mattli

Winterthur

Angela Weber / Rahel Comfort, ab April 2022

Zürich

Stefan Gabriel / Mareike Etter, ab April 2022

Leitung B&U

Rainer Böhm, ab August 2022

REVISIONSSTELLE / AUFTRAG

Senn & Partner AG, Wirtschaftsprüfungs- und
Treuhandgesellschaft, 8618 Oetwil am See

ANGEBOT SPRACHHEILSCHULEN

Sonderschule für Kinder mit umschriebener Sprachentwicklungsstörung. Ein Angebot der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich im Leistungsauftrag der Zürcher Bildungsdirektion.

UNTERRICHT

Kindergarten bis und mit Mittelstufe

THERAPIE

Schwerpunkt Logopädie,
zusätzlich Psychomotoriktherapie

BETREUUNG

Sozialpädagogische Betreuung
im Tagesschulbetrieb:

- in den Sprachheilschulen Winterthur und Zürich
- in der Sprachheilschule Stäfa sowie bis Sommer 2022 im Internatsbetrieb

SCHULISCH

In zwei bis drei Aufenthaltsjahren arbeiten die Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer sprachlich-kommunikativen Probleme mit viel Unterstützung an den Kompetenzen gemäss Lehrplan 21.

THERAPEUTISCH

In der Therapie arbeiten die Kinder an ihren sprachlichen und motorischen Grundlagen und an ihren persönlichen Kompetenzen, die es zu deren Umsetzung braucht.

SOZIALPÄDAGOGISCH

Mit dem Fokus der Selbstwirksamkeit stärken die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen und sprachlich-sozialen Kompetenzen.

ANGEBOT LOGOPÄDIE FÜR KLEINE KINDER

Logopädische Therapiestelle für Kinder vor dem Kindergarten Eintritt. Ein Angebot der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich.

THERAPIE

Logopädische Einzeltherapie für Kinder mit Spracherwerbsstörungen

BERATUNG

Erstberatungen für Eltern

THERAPEUTISCH

In der logopädischen Therapie entdecken die Kinder mit Unterstützung der Therapeutinnen basierend auf entwicklungsorientierten und psycholinguistischen Konzepten neue sprachlich-kommunikative Fähigkeiten und integrieren diese in ihre Alltagskommunikation.

6 SPRACHHEILSCHULE STÄFA

Sprachheilschule Stäfa
Seestrasse 101
Postfach 229
8712 Stäfa

Tel 044 928 19 19
staefa@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Co-Standortleitungen:
Astrid Schwarz / Cornelia Schmid / Raimund Mattli

Mädchen

23

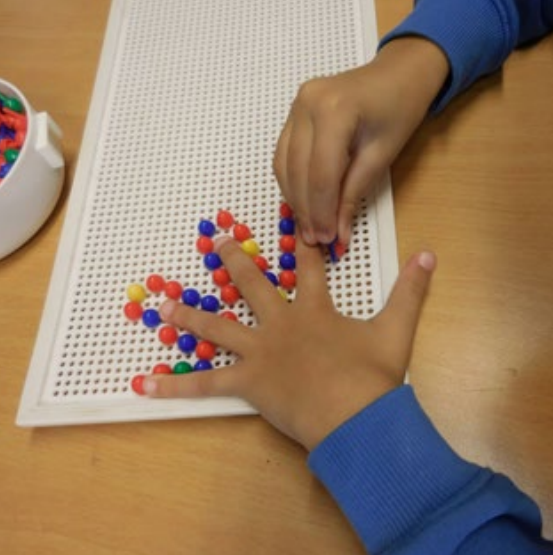
Knaben

45

Mitarbeitende

42





DIE ROLLE DES SPIELS BEIM LERNEN

Jacqueline Berthoud, Schulische Heilpädagogin
Jessica Blum, Schulische Heilpädagogin
Sandra Münger, Logopädin

«Spiel hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung, es ist nicht Spielerei.»
(Friedrich Wilhelm August Fröbel, 1782–1852)

Lernen läuft bereits bei Kleinkindern intuitiv ab, indem sie Dinge in neugierigem Zustand sehen, tasten, spüren, hören, riechen und schmecken. Je vielfältiger, aufregender und spannender der Zugang zu einer Sache ist und je häufiger man mit ihr in Berührung kommt, desto stabiler werden die Vernetzungen an dieser Stelle im Gehirn (Savannah Sun, Kicks for School). Da Kinder zwischen vier und acht Jahren beiläufig lernen und Spielen und Lernen als Einheit erleben, sollte diese natürliche Lernform unbedingt auch in der Schule und der Therapie als Lehr- bzw. Lernmethode genutzt werden. Es wird nicht durchs Spiel gelernt, sondern Lernen ist Spielen.



7
Schätzungen zufolge verbringen Kinder in ihren ersten sechs Lebensjahren rund 15 000 Stunden mit Spielen. Dabei wird zwischen verschiedenen Spielformen unterschieden, die sich dem Entwicklungsstand der Kinder anpassen und parallel zueinander verlaufen.

«Jedes Spiel steht in einer Wechselwirkung zur kognitiven Entwicklung des Kindes.»
(Clara Maria von Oy)

Entwicklungsstufen des Spielens

Eine der ersten Spielformen von Kindern ist das Explorations- bzw. **Funktionsspiel**. Dabei erkunden und entdecken Kinder ihre Umgebung und experimentieren mit Gegenständen und Materialien. Ab zirka drei Jahren beginnt das Kind, verschiedene Gegenstände als Spielobjekte einzusetzen. Im sogenannten **Symbolspiel** kann beispielsweise eine Pfanne zu einem Hut umfunktioniert werden. So können Gegenstände durch Erwachsene oder Kinder benannt werden, was auf sprachlicher Ebene zur Wortschatzerweiterung für die mitspielenden Kinder beiträgt.

Die Weiterentwicklung des abstrakten Symbolspiels zeigt sich meist ab dem vierten Lebensjahr und nennt sich **Rollenspiel**. Es wird nicht mehr alleine mit den unterschiedlichen Materialien gespielt, sondern in Interaktion mit anderen Kindern oder Erwachsenen. Neben der Förderung der Kreativität, der Perspektiven-



übernahme und jeder Menge sozialer Kompetenzen wird auch die Sprache im Rollenspiel immer wichtiger.

Konstruktionsspiele kommen ab dem fünften Lebensjahr als Spielform dazu. Dabei lassen Kinder ein Produkt entstehen, das etwas Konkretes darstellen soll. Das Produkt kann verknüpfend auch für ein Rollenspiel eingesetzt werden. Beispielsweise bauen die Kinder ein Haus aus Tüchern und/oder Schachteln und spielen darin ihr Rollenspiel.

Regelspiele, welche Regeln und klare Spielverläufe einfordern, werden von Kindern ab zirka sechs Jahren alleine oder gemeinsam gespielt. Dazu gehören Wettkampf-, Ball-, Karten-, Brett- und zahlreiche Lernspiele. Bei dieser Spielform werden die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert, sie entwickeln ein gewisses Mass an Anstrengungsbereitschaft und lernen zu gewinnen und zu verlieren (www.prospiel.ch).



Weshalb das Spiel im Lehrplan 21 so klar verankert ist, sollte spätestens jetzt klar sein. Diese rechtliche Grundlage schafft die glückliche Ausgangslage für Fachpersonen, sich mit gutem Gewissen dem spielerischen Lernen zu widmen und sich zu überlegen, welche Kompetenzen auch im Spiel gefördert werden können. Entscheidend ist, dass die Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten Spielangebote schaffen, die der Spielentwick-

lung der Kinder entsprechen, und dass sie die Lernumgebung dementsprechend gestalten.

Die Sprachheilschule Stäfa kann mit Stolz behaupten, den Kindern vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse sowohl in Innen- als auch Aussenräumen eine Vielzahl an Möglichkeiten zu bieten, sich auf spielerische Art und Weise weiterzuentwickeln. Auf dem Pausenplatz können verschiedene Pflanzen, diverse Naturmaterialien, kleine Wege ums Schulgelände und die Matschküche Inspiration für Funktions-, Symbol- oder Rollenspiele liefern. Der Schulhof bietet zwei Areale für Ballspiele, Basketballkörbe, eine gut gefüllte Spielkiste sowie Platz fürs Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen. Beim Spielplatz im Seegarten können die Kinder klettern, rutschen, schaukeln, hangeln und weitere motorische Fertigkeiten trainieren. Auch der Fussballplatz, die Wiese für Fangspiele und der Seezugang sind beliebt bei Gross und Klein. Sollen die Sinneswahrnehmungen geschärft werden, lässt sich zudem der nahegelegene Waldplatz mit Bachlauf besuchen.

Durch die Weiterbildung «Rucksackschule» im Sommer 2022 erhielt das gesamte Team neue Ideen und Anregungen, wie das Aussenareal spielerisch für Therapie und Schule genutzt werden kann und wie Sprache und andere Schulfächer auch ausserhalb der Klassen- und Therapieräumen gefördert werden können.

Auch die Innenräume der Sprachheilschule laden zum Spielen ein. Je nach Altersstufe bieten die Klassen-, Freizeit- und Therapieräume unterschiedliche materielle beziehungsweise räumliche Spielangebote.

Wie es im Lehrplan 21 heisst, nehmen die verschiedenen Formen des Spiels einen bedeutenden Bestandteil der Unterrichtspraxis ein, speziell im ersten Zyklus. Hervorgehoben wird hierbei das freie Spiel, da es emotionale, soziale und kognitive Prozesse miteinbezieht, anregt und herausfordert. Die Tätigkeiten werden frei gewählt, Spielabläufe eigenständig gestaltet und dadurch Autonomie erlebt. Die Kinder zeigen dabei eine hohe und vielfältige emotionale, soziale und kognitive Aktivität.

Das Spiel nimmt eine grosse Rolle im Lernen ein. Zum einen ist es im Lehrplan verankert, und zum anderen zeigt uns die Spielentwicklung, dass dadurch ein natürlicher Zugang zum Lernen geschaffen werden kann.



Sprachheilschule Winterthur
Schulhaus Altstadt
Lindstrasse 1
8400 Winterthur

Tel 052 224 43 53
winterthur@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Co-Standortleitungen:
Angela Weber / Rahel Comfort, ab April 2022

Mädchen

13

Knaben

45

Mitarbeitende

42



SPIELEN UND LERNEN – EIN WEG ZUR STÄRKUNG DES SELBSTWERTGEFÜHLS

Das Spiel in all seinen Möglichkeiten hat einen positiven Einfluss auf das Selbstwertgefühl – ein gutes Selbstwertgefühl ermöglicht, ein selbstbewusstes und eigenverantwortliches Leben zu gestalten.

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten die Welt entdecken. Beim Spielen lernen sie aus eigener Motivation. Sie lernen dabei die Welt kennen und können herausfinden, wie Dinge funktionieren, welchen Sinn sie haben und wozu man sie brauchen kann.

Beim Spielen lernt man, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, und sammelt viele Erfahrungen. Im Austausch mit anderen können sich die Kinder wertvolle Fähigkeiten aneignen. Sie lernen das Einhalten von Regeln und auch das Aushalten von Enttäuschungen und Misserfolgen. Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt und das Verständnis gegenüber anderen wird grösser.

Grund genug, um immer wieder zu spielen!

Die Erwachsenen können verschiedene Möglichkeiten aufzeigen und Anregungen anbieten. Sie sind Ansprechpersonen, Publikum und Mitspielende zugleich.



Spielerische Eindrücke aus dem Kindergarten Gelb

Tatjana Lezaic, Sozialpädagogin

Für das Wohlbefinden des Kindes ist es bedeutsam, dass Eltern und Lehrpersonen am gleichen Strick ziehen. Damit dieses Zusammenspiel funktioniert, braucht es gegenseitige Toleranz und ein vertrauensvolles Miteinander. Deshalb unsere Frage: Wie verbindet man die Familie mit der Schule am besten? Unsere Erkenntnis: durch Spiel und Spass!

Mit diesem Motto starteten wir in diesem Schuljahr das Projekt «Mit Spiel und Spass gemeinsam durchs Schuljahr».

Passend zum Thema, welches im Kindergarten gerade erarbeitet wurde, bastelten wir mit den Kindern Gesellschaftsspiele, übten mit ihnen den Spielablauf und konnten so breits auch die Gruppendynamik stärken und das Gewinnen und Verlieren täglich üben. Beim Basteln konnten die Kinder mitentscheiden und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ganz nebenbei übten sie sich so auch immer wieder in ihren feinmotorischen Fertigkeiten.

Jeden Freitagnachmittag vor den Ferien öffneten wir für alle Eltern die «Spieltüre». Mit grossem Stolz konnten die Kinder dann ihrem Mami, Papi oder Grosi ihr selbstgemachtes Spiel präsentieren. Indem die Kinder die Spiele den Erwachsenen erklärten und miteinander

12 spielten, bei Uneinigkeiten gemeinsam eine Lösung suchten, wurde Sprachförderung in allen Bereichen gelebt. Die Eltern erlebten dadurch den Kindergartenalltag ganz nahe, und zu Hause konnten mit dem neuen Spiel immer wieder Themen vom Kindergarten repetiert werden. Die Verbindung zwischen der Schule und den Eltern wurde intensiver und vertrauter. Auch die Eltern kamen untereinander mehr in Kontakt und konnten sich austauschen.

Ein wunderbares Erlebnis für alle Beteiligten.

«Auf Zack» gefällt mir, weil ich gerne reche und weil man schnell sein muss.



Einblicke in die Rolle des Spiels im Mathematikunterricht auf der Unterstufe

Vera Renner, Heilpädagogin

Spielend die Addition bis 10 üben

In der Klasse Orange ist wieder Spielzeit. Fröhlich holen die Erstklässler ihre Spielepläne aus ihrem Matheböxli. Zwei Wochen lang dürfen sie in jeder Mathematiklektion 30 Minuten selber bestimmen, mit welchen Spielen sie die Addition bis 10 üben möchten. Dabei stehen den Kindern acht Spiele zur Auswahl. Auch die Wahl der Spielkameraden und -kameradinnen will wohlüberlegt sein und führt nicht selten zu Diskussionen und gemeinsamem Aushandeln. Dies trägt zur Schulung der sozialen Kompetenzen bei. Während des Spielens sind neben den inhaltlichen auch die kommunikativen und kooperativen Kompetenzen gefragt. Durch die gezielt ausgewählten Spiele werden Möglichkeiten zur Automatisierung und zur kognitiven Aktivierung geschaffen.

Ich spiele gerne «Halli Galli». Ich drücke gerne auf die Klingel.

Spielempfehlungen:

① Schweinchenspiel

Material zum Selberherstellen:

- 20 Glacéstängel mit Additionen bis 10
- 5 Glacéstängel mit Schweinchenstempel
- Glas oder anderes Gefäß

Spielverlauf:

Reihum wird ein Glacéstängel gezogen. Ist eine Addition auf dem Glacéstängel, wird diese ausgerechnet. Stimmt das Ergebnis, darf der Glacéstängel behalten werden. Ist das Ergebnis falsch, kommt der Glacéstängel zurück ins Glas. Wird ein Schweinchen gezogen, müssen alle bereits erspielten Glacéstängel zurück ins Glas gelegt werden. Gewonnen hat, wer die meisten Glacéstängel hat.

Arithmetische Kompetenzen:

- Addition bis 10

② Punktedieb

Material:

- Spielplan
- Wendepunkte

Spielverlauf:

Das erste Kind legt einen Wendepunkt auf einen freien Platz im Spielfeld (oben), berechnet die Summe der beiden Zahlen am Tabellenrand und besetzt im Ergebnisfeld (unten) die entsprechende Zahl mit einem Wendepunkt seiner Farbe. Dann setzt das zweite Kind einen seiner Wendepunkte auf einen freien Platz im Spielfeld, berechnet die Summe und setzt einen Wendepunkt seiner Farbe im Ergebnisfeld auf die entsprechende Zahl. Ist der Platz im Ergebnisfeld schon besetzt, so darf der fremde Wendepunkt entfernt (geklaut) und durch einen eigenen ersetzt werden. Das Spiel ist beendet, wenn alle Plätze im Spielfeld besetzt sind. Gewonnen hat, wer die meisten Wendepunkte im Ergebnisfeld aufweist.

Arithmetische Kompetenzen:

- Addition bis 10
- Mengen zerlegen
- Strategiebildung

③ Klipp-Klapp (kann in Einzel- oder Partnerarbeit gespielt werden)

Material zum Selberherstellen:

- Spielplan (laminiert)
- Klettband

Weiteres Material:

- 2 Würfel

Spielverlauf:

Zwei Kinder würfeln abwechselungsweise mit zwei Würfeln. Würfelt ein Kind beispielsweise eine 1 und eine 2, kann es sich zwischen drei Varianten entscheiden:

- Es klappt die 1 zu.
- Es klappt die 2 zu.
- Es klappt die Summe der beiden Ziffern, also die 3 zu.

Kann ein Kind keine Ziffer zuklappen, kommt das andere Kind an die Reihe. Gewonnen hat, wer zuerst alle Ziffern zugeklappt hat.

Arithmetische Kompetenzen:

- Addition bis 12
- Teile-Ganzes-Konzept
- Strategiebildung

Das «Schweinchenspiel» macht Spass, weil man rechnet und am Ende gewinnen kann.

Sprachheilschule Zürich
Standort Gockhausen
Ursprungstrasse 10
8044 Gockhausen

Sprachheilschule Zürich
Standort Fahrweid
Brunaustasse 194.2
8951 Fahrweid

Tel 044 385 50 60
zuerich@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Co-Standortleitungen:
Stefan Gabriel / Mareike Etter, ab April 2022

Mädchen

29

Knaben

73

Mitarbeitende

52



«DIE GRÖSSTE KUNST IST, DEN KLEINEN ALLES, WAS SIE TUN ODER LERNEN SOLLEN, ZUM SPIEL UND ZEITVERTREIB ZU MACHEN»

John Locke (1632–1704)

Spielwelt Arzt Kindergarten Sonne, Gockhausen

«Grüezi, ich bruch en Termin, ich han mis Herz broche» (N, 6 Jahre alt)

Momentan ziert unser Kindergarten eine Arztpraxis mit Empfang und Wartezimmer sowie eine Apotheke. Bis zu den Sportferien liegt unser Fokus auf dem Rollenspiel.

Eingeführt haben wir die Spielwelt, indem wir Erwachsenen den Kindern ein Einstiegstheater vorgespielt haben und den ihnen immer wieder Anregungen durch unser Mitspielen geboten haben. Wichtig ist uns, dass die Kinder möglichst selbständig miteinander spielen und Probleme alleine lösen. Die Kinder lieben es, miteinander Arztpraxis zu spielen und es entstehen ganz neue Spielpartner-Kombinationen.

Beim Empfang kommen die Kinder mit Buchstaben und Zahlen in Kontakt. Ein Kind fing beispielsweise an, Termine auf kleine Zettel zu «schreiben». Dies hat sich soweit etabliert, dass die meisten Kinder dies nun auch versuchen. Unwichtig ist dabei, ob das Kind Buchstaben oder Zahlen schreiben kann oder etwas anderes aufmalt, es wird einfach ausprobiert und es ist schön zu beobachten, dass die Kinder einander helfen.

Damit man einen Termin bekommt, muss man sich telefonisch anmelden und die Situation erklären. Wochentage und Zeiten spielen dabei eine wichtige Rolle. Auch das Turn-Taking und das Einüben der Kommunikationsmuster am Telefon werden geübt.

Im Wartezimmer können die PatientInnen Bücher anschauen. Die Kinder erkennen die Wartezimmersituation «Hefte lesen» aus dem Alltag und ahmen ihre Eltern dabei nach. Im Wartezimmer werden auch das Gewicht und die Grösse des Patienten geprüft, bevor man vom Arzt oder der Aerztin abgeholt wird.

Im Gespräch findet man schliesslich gemeinsam heraus, wo es weh tut. Dies ist eine gute Übung um die Dialogfähigkeit und den Wortschatz zu den Körperteilen einzuüben. Nach dem Arztbesuch wird der Patient in die Apotheke geschickt, um Medizin zu kaufen. Dort gibt es jedoch auch ohne Kundschaft viel zu tun. Medizin abwägen, abfüllen und umfüllen, Kräuter mörsern oder den Laden aufräumen und neu sortieren sind wichtige Tätigkeiten in der Apotheke.

Die Kinder lernen im Rollenspiel wesentliche Fähigkeiten und Fertigkeiten. Mathematische, sprachliche aber auch überfachliche Kompetenzen (soziale und personale) werden erlangt und die Kinder bekommen Raum und Zeit, ihre Kreativität, Fantasie und eigenen Erlebnisse auszuleben. Durch Inputs der Lehrperson oder der Sozialpädagogin werden die Kinder durchs Spiel begleitet und bekommen neue Anregungen. In Kreissituationen wird das Thema Körper und Körperwahrnehmung immer wieder auf eine spannende Weise entdeckt. Das neu erlangte Wissen kann von den Kindern im Anschluss ins Spiel integriert werden.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, sich mit seinen Fähigkeiten und seinem Wissen im Spiel einzubringen.

Die Lehrpersonen orientieren sich am Lehrplan 21 und dem offiziellen Lehrmittel «Kinder begegnen Natur und Technik» für die Kindergartenstufe.

16 Projektwoche Gockhausen: Rund ums Spielen – Mittelstufe Saturn

Spielen und Darstellen, so das Motto der Projektwoche der Mittelstufe Saturn. Spielerisch näherten wir uns dem Stück «Der König der Löwen» an. Die Kinder schlüpften während einer Woche in verschiedene Rollen, studierten Szenen und Lieder ein, sangen, tanzten, schrieben und gestalteten.

Reden, besprechen, gemeinsam üben, allen war wichtig, sich und das Stück gut zu präsentieren. So feilten sie an ihren Inszenierungen, bastelten Masken, gestalteten Plakate und Hintergrundbilder und schlüpften in passende Kostüme.

Der spielerische Zugang zu Text und Inhalt ermöglichte den Kindern, eigene Grenzen und Ängste zu überwinden. In ihrer Rolle trauten sie sich, einen Text laut vorzulesen, zu singen, auch solo, und zu tanzen. Motiviert und mit Spass dabei, durften wir unsere Klasse erleben!

Vom Spiel zum Film: Das Stück, aufgeteilt in Sprechrollen und musikalische Darbietungen, wurde im Film festgehalten. Der Beifall von uns Erwachsenen liess erahnen, dass der Film ein voller Erfolg und für die Klasse ein unvergessliches Erlebnis sein würde. Dazu gehörte selbstverständlich auch eine Vorführung für alle unsere Klassen.

Hakuna Matata!



Spiele ist lernen. Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung anhand des Themas Post in der Klasse Lukida, Fahrweid

Für Kinder im Alter von vier bis acht Jahren (Altersstufe Zyklus 1 im Lehrplan 21) stellt das Spiel die zentrale Lernform dar und wird als verbindende Lernform auf Kindergarten- und Unterstufe fokussiert. Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln helfen den Kindern dabei, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Treten Konflikte auf, können im Spiel unterschiedliche Lösungsstrategien erprobt werden.

Angelehnt an das 8-Schritt-Modell (siehe www.8-schritt-modell.ch) zog in der Klasse Lukida die Post ein. Die Kinder beschäftigen sich intensiv mit dem Thema. Jeden Morgen ist die Post geöffnet. Eine aktive und intensive Auseinandersetzung der Kinder mit dem Schreiben und Lesen von Briefen beginnt. Dazu gehört auch das Einkaufen der Briefmarken, von Karten, Couverts und Briefpapier im eigens dafür geöffneten Postschalter.

In dieser freien Spielfrequenz nimmt die Lehrperson einen Rollenwechsel vor: Nicht mehr

das Anleiten von Unterrichtsinhalten steht im Vordergrund, sondern das Begleiten und Unterstützen der Lern- und Spielprozesse. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Geld, das Erlernen der eigenen Adresse, das Schreiben einer Karte und vieles mehr gelingt dabei immer besser.

Einen Höhepunkt des Tages bildet der Gang zum Briefkasten der Sprachheilschule Fahrweid. Dank vielen externen Helferinnen und Helfern (herzlichen Dank an unsere engagierten Eltern) erreichen uns täglich einige Briefe und Pakete, welche in der Klasse mit Freude und Spannung erwartet, aufgemacht und gelesen werden. Durch diese Spielsequenz kann ein entwicklungsorientierter und fächerübergreifender Zugang gelingen. Die Kinder erlernen dabei vielfältige Kompetenzen.

Das sagen die Kinder zur Post in der Schule:

Die Post ist cool. Der Briefkasten, das Portemonnaie, einfach alles. Es ist cool, dass es Geld drin hat.

Dass wir anderen Kindern Briefe schreiben können und die dann glücklich sind, das gefällt mir.

Es ist cool, wenn die Post in meinem Briefkasten ist. Ich habe meine Adresse gelernt.

Ich habe gelernt einen Brief zu schreiben, und ich habe gelernt, zu sagen: <Ich möchte eine Briefmarke.> und zu bezahlen mit dem Geld. Am besten gefällt es mir, die Sachen zu kaufen. Ich bin gerne die Postbotin, aber es ist etwas schwierig zu lesen, für wen die Briefe sind.

Ich habe so viel Post. Das macht mich froh, wenn ich viel Post habe. Ich mag Briefe und Karten. Ich habe gelernt, anderen Kindern eine Post zu machen. Ich habe gelernt, ein Päckli einzupacken, und fand es einfach.

LOGOPÄDIE FÜR KLEINE KINDER



Logopädie für kleine Kinder
Goethestrasse 24
8712 Stäfa
(im Gebäude der Migros Stäfa)

Tel 044 926 37 00
kleine.kinder@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Leitung:
Raimund Mattli

Mädchen

27

Knaben

28

Mitarbeitende

4



«NUR SPIELEN?»

Julia Brassel und Silvia Groner, Logopädinnen

«Nur spielen?» ist eine häufige Reaktion von Eltern, die ihre kleinen Kinder neu zu uns in die logopädische Frühtherapie bringen. Sie befürchten, dass ihr Kind nicht genug profitiert, wenn es bei uns spielt, anstatt Übungen zu machen. Wir weisen deshalb bereits in den ersten Gesprächen mit den Eltern auf die Bedeutung des Spiels für das Lernen hin. Wie die Bildungsforscherin Margrit Stamm schreibt, ist das Spiel «der Motor und das Herzstück des frühen Lernens» und «für die kindliche Entwicklung unabdingbar». Der logopädische Therapieansatz von Barbara Zollinger, Entwicklungspsychologische Sprachtherapie, nach dem wir mehrheitlich arbeiten, stellt das Spiel ins Zentrum.

Handlungen und Sprachhandlungen

Spielen ist Handeln und somit die Basis für Erfahrungen. Jedem neuen Wort, das ein kleines Kind abspeichert, liegt eine Erfahrung in der realen Welt zugrunde. Man denke an die leuchtenden Augen von Ines*, die im Spieltreff das Feuerwehrauto entdeckt und «Düü-daa!» ruft, nachdem sie am Vortag echte Feuerwehrautos

vorbeifahren gesehen hat. In der logopädischen Therapie nutzen wir Erlebnisse im Spiel für den Wortschatzaufbau: Der 3-jährige Alan ist fasziniert von der Handpuppe Nili, die Knetwürstchen ausspuckt, statt sie zu essen. Indem er Nili immer neue Würstchen hinstreckt, fordert er Wiederholungen ein. Die Logopädin fragt jedes Mal: «Ausspucken?» Während Alan zu Beginn einfach nickt, übernimmt er mit der Zeit dieses Wort und sagt schon beim Hinstrecken «spucken!». Diese Erfahrung ist zentral für die Entdeckung der Sprache, die Entdeckung, was Kinder mit Wörtern bewirken können.

Selbstwirksamkeit

Indem Alan mit einem Wort unmittelbar die erwünschte Handlung auslöst, erlebt er sich als selbstwirksam. Vielen kleinen Kindern, die in die logopädische Therapie kommen, fehlt es an Selbstwirksamkeitsüberzeugungen bezüglich Kommunikation: Sie haben noch nicht entdeckt, was sie mit Sprache bewirken können, oder sie werden mit der Art und Weise, wie sie sprechen, nicht (gut) verstanden. Da Selbstwirksamkeit für die Entwicklung und die Lust am Lernen enorm wichtig ist, ermöglichen wir den Kindern in der Therapie solche Selbstwirksamkeitserfahrungen, die wir dann sprachlich begleiten.

Tun als ob

Ein wichtiger Schritt in der Spielentwicklung ist jener vom funktionalen Spiel in die Vorstellungs- oder Symbolwelt. Indem mehr

Vorstellungen im Sinne von «tun als ob» ins Spiel kommen, werden Gegenstände nicht mehr bloss erkundet und ihrer Funktion entsprechend behandelt – sie werden «belebt» und können umgedeutet werden. So wird beispielsweise ein Holzklötz als Telefon benutzt, wenn ein Kind kein solches zur Hand hat. Beim Baden der Puppe schmiert Leo ihr nicht mehr nur lustvoll Schaum auf den Kopf. Wenn er die Symbolstufe erreicht hat, gibt er acht, dass sie keinen Schaum in die Augen bekommt, weil er sich vorstellt, sie sei ein lebendiges Wesen, welches dies nicht mag. An diesen gefestigten inneren Bildern können kleine Kinder gut Wörter festmachen, denn: Wer innere Bilder hat, hat einen Bezugspunkt für Wörter. Darum ist in der Frühtherapie ein wichtiges Ziel, die Kinder von ihren funktionalen Handlungen in eine immer flexiblere Vorstellungswelt zu führen.

Strategien

Unsere Aufgaben im freien Spiel sind vielfältig: Wir kommentieren, was passiert, und bieten uns als Sprachmodell an. Wir helfen, stützen und erweitern die Ideen der Kinder. Wir bringen uns als echtes Gegenüber ins Spiel ein und zeigen auf, wie verbales Verhandeln geht. So führen wir kleine Kinder im Spiel sorgfältig an kommunikative Strategien heran, die sie brauchen, um Sprache zu erwerben, um mit Sprache selbstwirksam zu sein und um mit anderen Kindern spielen zu können.

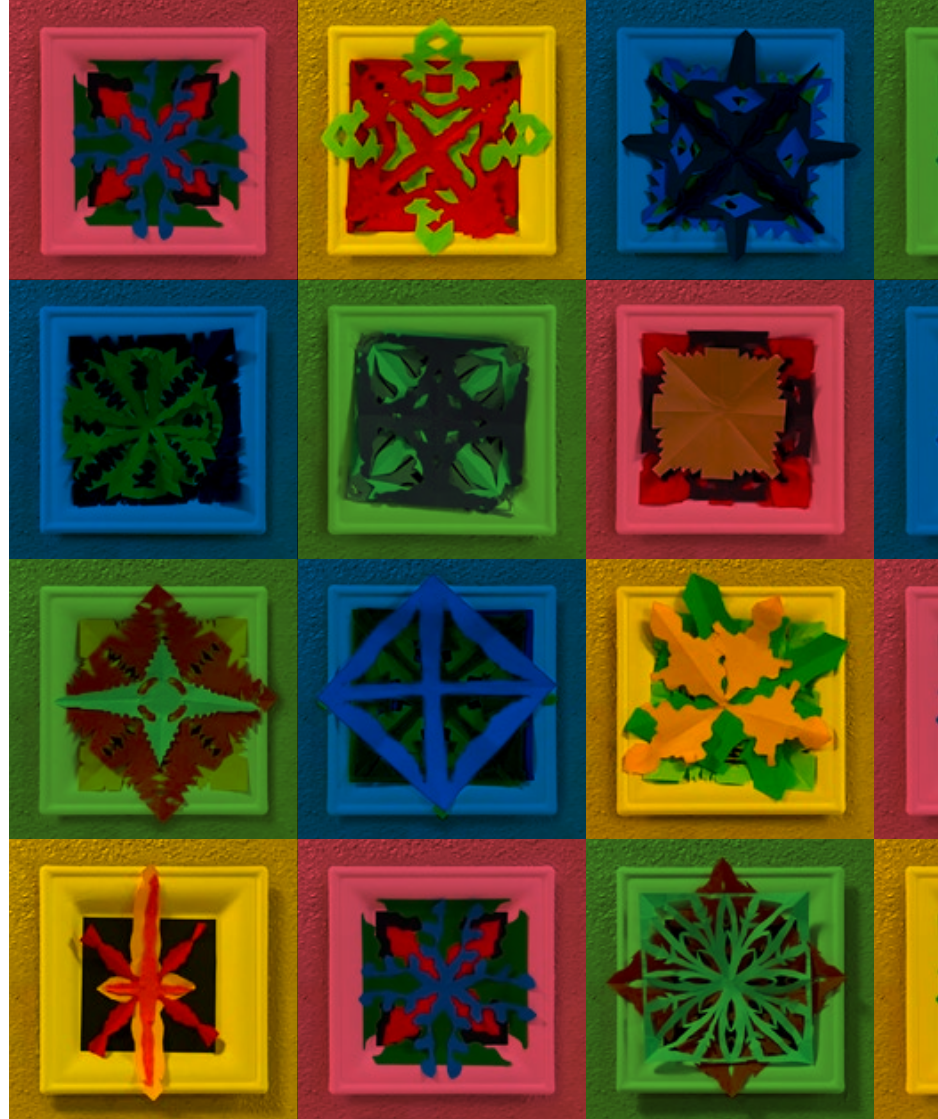
* alle Kindernamen geändert

20 FACHSTELLE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG (B&U)

Fachstelle Beratung und Unterstützung (B&U)
Richtstrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Leitung:
Rainer Böhm



Rainer Böhm

Tom verfügt in seinem ersten Kindergartenjahr noch über wenige sprachlich-kommunikative Möglichkeiten. Entsprechend herausfordernd wird vom Team auch die Förderung und Integration in Spiel- und Gruppenformaten wahrgenommen. Die Unsicherheit aufseiten der Fachpersonen ist gross.

Die im Schuljahr 2022/23 neu gegründete Fachstelle B&U der Sprachheilschulen ist nun seit fast einem Jahr im Kanton Zürich unterwegs, um Fachpersonen der Regelschulen zum Thema Sprache und Unterricht zu beraten.

Im Eingangsbeispiel stehen verschiedene Fragen im Raum: etwa die der «richtigen» Förderung, konkrete Tipps für die Integration, wie man geeignete Lernziele finden, formulieren und in der Zusammenarbeit umsetzen könne.

In einem Unterrichtsbesuch ist dann eindrücklich zu beobachten, was in gemeinsamen Spiel- und Interaktionsformen bereits gut läuft und wie viele Lernerfahrungen durch das umsichtige Agieren aller Beteiligten bereits ermöglicht werden.

Im Spiel holt etwa die Heilpädagogin in unserem Beispiel Tom bei seinen Kompetenzen ab und begleitet ihn bei seinen nächsten Entwicklungsschritten. Im Mittelpunkt stehen immer die gemeinsame Referenz und das Schaffen dialogischer Kommunikationsformate. Im Bauernhofspiel stellt Tom die Kühe in einer Reihe auf. Die Heilpädagogin gibt der Handlung nun eine Bedeutung, weil die Kühe darauf warten, gefüttert zu werden. In einer weiteren Situation wird geschnittenes und gerissenes Papier zu Schnee, so wie der, der gerade auch draussen vom Himmel fällt.

In der Gruppe beobachtet und moderiert die Heilpädagogin das Spiel der Kinder. Durch behutsame Inputs kann Tom teilhaben. Im Kreis kann sich Tom in kurzen Sequenzen aktiv einbringen und Wirksamkeit erfahren. Die Lehrpersonen ermöglichen allen Kindern einen qualitativ und quantitativ hohen sprachlichen Umsatz, wovon auch Tom profitiert.

Häufig ist Fachpersonen in ihrer Arbeit gar nicht bewusst, was bereits gut läuft. Gemeinsam arbeiten wir diese «Schätze» heraus, um sie noch gezielter einzusetzen und um neu hinzugekommenes Fachwissen und spezifisch sprachheilpädagogische Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Im Austausch der Fachpersonen werden geeignete und realistische Lernziele formuliert, im Anschluss plant das Team die weitere Zusammenarbeit und die nächsten Ziele und Schritte.

Zukünftig möchte sich das nun für sprachheilpädagogisches Handeln sensibilisierte Team gegenseitig beim «Gelingen» noch genauer zuschauen.

Toms sozial-kommunikative Entwicklungsschritte im Verlauf des Beratungsprozesses zeigen den Beteiligten, dass sie gemeinsam auf einem guten Weg sind.

B&U kann Fachpersonen darin unterstützen, hinsichtlich der eigenen Wirksamkeit und auch der eigenen Grenzen ein gutes Stück an Klarheit zu gewinnen. B&U kann neues, spezifisch sprachheilpädagogisches Wissen vermitteln, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und als wichtige Gelingensbedingung die Zusammenarbeit der beteiligten Fachpersonen unterstützen.

**Stiftung Sprachheilschulen
im Kanton Zürich**

Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Stäfa

Seestrasse 101
Postfach 229
8712 Stäfa

Tel 044 928 19 19
staefa@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Winterthur

Schulhaus Altstadt
Lindstrasse 1
8400 Winterthur

Tel 052 224 43 53
winterthur@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Zürich

Standort Gockhausen
Ursprungstrasse 10
8044 Gockhausen

Tel 044 385 50 60
zuerich@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Zürich

Standort Fahrweid
Brunastrasse 194.2
8951 Fahrweid

Tel 044 385 50 60
zuerich@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Logopädie für kleine Kinder

Goethestrasse 24
8712 Stäfa
(im Gebäude der Migros Stäfa)

Tel 044 926 37 00
kleine.kinder@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

**Fachstelle Beratung und
Unterstützung (B&U)**

Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch